

Liebe Vereinsmitglieder,

ich möchte mich heute ganz persönlich an jeden Einzelnen von Euch wenden um noch einmal aufzuzeigen und deutlich zu machen, wo im Moment unsere hauptsächlichen Probleme im Verein liegen. In erster Instanz könnte man natürlich annehmen, dass es ganz aktuell unser größtes Problem ist, den ehrenamtlichen Posten des Vorstandsvorsitzenden neu zu besetzen. Das ist ohne Zweifel problematisch, aber eben nicht unser größtes Dilemma.

Unseren Verein gibt es mittlerweile 25 Jahre und über die gesamte Zeit wurde er von ein und derselben Person repräsentiert und geführt, von Gerd Arnold. In allererster Linie ihm und seiner Frau Brigitte und ihrem unermüdlichen Engagement ist es zu verdanken, dass der Verein heute so steht, wie wir ihn als Mitglieder kennen und schätzen und wie ihn andere von außen wahrnehmen.

Jetzt müssen wir aber einfach auch akzeptieren, dass Gerd mit 80 Lebensjahren den Vereinsvorsitz abgeben und sich in die zweite Reihe begeben will. Was derzeit jedoch im Zuge der Bemühungen um die Neubesetzung des 1. Vereinsvorsitzenden passiert, oder besser formuliert eben nicht passiert, macht mich schon irgendwie sprachlos. Es müsste doch eigentlich jedem klar sein, dass die Findung und Wahl eines neuen Vereinsvorstands nicht allein die Aufgabe des aktiven Vorstands sein kann. Dies ist und muss Gemeinschaftsaufgabe des Vereins sein.

Der Begriff des Vereins macht doch schon dem Worte nach deutlich, was im Kern dahintersteckt. Die Gemeinschaft, die nicht allein durch ihre zahlenmäßige Präsenz, sondern gerade durch ihr breites Spektrum an persönlicher Erfahrung, Wissen und Meinungskompetenz wirkt und in vielen Dingen Ziele erreichen kann, die für einen Einzelnen unerreichbar blieben. Als wir uns 1995 gegründet haben gab es diese Ziele. Ziele die nur in der Gemeinschaft zu erreichen waren und die in einigen Fällen auch erreicht wurden. Der Drang etwas zu bewirken und zu verändern war groß und für viele von uns Antrieb genug, das Vereinsleben interessant und abwechslungsreich mit zu gestalten.

Mittlerweile ist unser Verein, zusammen mit seinen Mitgliedern, älter geworden. Bedingt durch die mehr oder weniger vorhandene persönliche Zufriedenheit gepaart mit der fehlenden Zuversicht, Gemeinschaftsanliegen im Interesse der Bürger lösen zu können, vielleicht aber auch altersbedingt, ist unser Verein leider müde geworden und aktives Wirken geht fast nur noch vom Vorstand und der Geschichtsgruppe des Vereins aus. Das ist insgesamt gesehen aber zu wenig, um einen Verein attraktiv und sowohl für die Mitglieder als auch für Außenstehende und interessierte Neumitglieder anziehend zu machen.

Als ich vor einigen Jahren angesprochen wurde, ob ich bereit wäre im Vorstand mit zu arbeiten, hatte ich zuerst Zweifel, ob ich dieser Aufgabe auch tatsächlich gewachsen wäre. Zudem war mir seinerzeit auch nicht klar, was konkret und mit welchem zeitlichen Aufwand auf mich zukommen würde.

Ich habe mich trotzdem bereit erklärt und diese Entscheidung bis heute nicht bereut.

Mittlerweile bin ich für die Finanzen des Vereins verantwortlich und bin für den Verein durch die Einsiedler Bürger in den Ortschaftsrat gewählt worden. Neben einer weiteren sportlich versierten Vereinsmitgliedschaft, bin ich beruflich sehr stark in eine verantwortliche Führungsrolle eingebunden und natürlich bin ich nicht zuletzt auch Familienmensch.

Ich will damit lediglich aufzeigen, was alles möglich ist, wenn man nur will.

Allerdings will ich damit auch deutlich machen, dass eine weitere Rolle in einer Spitzenposition für mich nicht zur Debatte steht.

Es wäre mein sehnlichster Wunsch, wenn wir als Verein in der Lage wären, unser Fortbestehen durch die Bereitschaft der Mitglieder zur aktiven Mitarbeit und zur freiwilligen Übernahme von Verantwortung, z.B. eben durch Vorstandsarbeit, auch für weitere 25 Jahre zu gewährleisten. Gelingt uns das nicht, hat unser Verein keine Zukunft, denn ein Verein ohne aktive und selbstbewusste Mitglieder ist ein Nichts!

Seid Euch bewusst, es steht viel auf dem Spiel. Nicht nur für unseren Verein, sondern für jeden von uns. Nicht nur politische Veränderungen werden uns in den nächsten Jahren beschäftigen. Verursacht durch Krisen wie die derzeitige, ob künstlich erzeugt oder nicht sei dahingestellt, und den ganz offensichtlich niemals endenden Globalisierungs- und Wachstumswahn, werden für die nächsten Jahre und Jahrzehnte kommunale wirtschaftliche und persönliche Einschnitte zu erwarten sein, die für den einen oder anderen existenziell sein könnten. Denkt bitte auch immer daran, dass wir, die heute leben und wirken, die Verantwortung tragen für all das was wir heute tun, oder auch nicht tun. Seit Jahren sterben Vereine, weil engagierter Nachwuchs fehlt, weil niemand mehr ehrenamtliche Verantwortung übernehmen will und weil immer mehr Leuten immer häufiger alles egal und gleichgültig ist. So sind wir aber nicht und so wurden wir auch nicht erzogen.

Ohne Vereine und Ehrenämter kann ein gemeinschaftliches Leben auf Dauer nicht funktionieren. Dem politischen Mainstream aber, nützt eine schwache bürgerliche Meinungsbandbreite und Durchsetzungskraft. Sicherlich wird das nicht von der Existenz unseres Vereins abhängig sein. Aber irgendwo ist immer ein Anfang und dem folgt irgendwann ein Ende.

Macht bitte mit und traut Euch zu, wozu ihr tatsächlich in der Lage seid. Ich persönlich und der ganze bisherige Vorstand stehen unterstützend zur Seite.

„Was dem einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.“

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Mit Vereinsgruß



Frank Schreiber